

883/J XXI.GP

### **ANFRAGE**

der Abgeordneten Gabriela Moser, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Land - und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

betreffend BVD -Virus

Seit jeher tritt das BVD - Virus im Rinderbestand Österreichs auf. Durch verstärkte Untersuchungstätigkeit könnten Voraussetzungen für eine Eindämmung des Virus geschaffen werden, sodass weniger Rinder davon befallen werden. Der BVD - Virus kann bei Rindern zu tödlichen Erkrankungen führen, auch Menschen mit herabgesetzter Immunabwehr sind gefährdet.

Rinder, die mit BVD - Virus verseucht sind, dürfen laut Verordnung des Ministeriums regulär vermarktet werden, obwohl die Bestimmungen der Fleischuntersuchungsverordnung eine Vernichtung des durch Virämie „untauglichen“ Fleisches vorsieht.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

### **ANFRAGE:**

1. Wie entstehen die Verseuchungen durch die BVD - Viren? Wodurch werden sie weiterverbreitet?
2. Wie hoch liegt der wirtschaftliche Schaden durch die BVD - Verseuchung?
3. Welche betrieblichen Folgen hat die Entdeckung von mit dem BVD - Virus verseuchten Tieren? Werden Schlachtungen vorgenommen?
4. Welche Vorgangsweise wählt man in den einzelnen Bundesländern, welche in anderen Staaten?
5. Aus welchen Gründen gilt für Fleisch von Tiere mit BVD - Virus eine Ausnahme?
6. Widerspricht diese Vorgangsweise nicht den Bestimmungen der Fleischuntersuchungsverordnung?
7. Wenn nein, wieso nicht?

8. Aus welchen Gründen sind die Bestimmungen der Fleischuntersuchungsverordnung strenger geregelt?
9. In welcher Höhe würden sich die Kosten für eine Entsorgung der verseuchten Tiere über die Tierkörperverwertung belaufen?
10. Welches Ausmaß würden die Entschädigungszahlungen an die betroffenen Landwirte umfassen?
11. In welchem Umfang können EU - Gelder für diese Zahlungen herangezogen werden?
12. Welches generellen Programm zur Eindämmung der BVD - Virenstreuer wird von Ihnen entwickelt?
13. Erscheinen Ihnen die skandinavischen Erfahrungen und Programme nachahmenswert?
14. Welchen Kostenaufwand brachten sie mit sich und welchen Erfolg erzielten sie?
15. In welchem zeitlichen Rahmen gedenken Sie derartige Programme in Österreich umzusetzen?
16. Warum fehlen die Durchführungsverordnungen für das Tiergesundheitsgesetz noch immer?